

Poolside Brief Boy - von Shorter - aus Internetforum - August 2007

Original in Englisch - Übersetzt, geändert und Korrektur von Norbert Essip - Juli 2019

Ich war gerade in eine Wohnung gezogen, die in einem Stadtteil ist, wo sehr viele Schwule leben, und das Haus war auch berüchtigt für sein Dachschwimmbad. - Ich bin Lehrer auf einem College und war immer Geil, wenn ich heimkomme aus der Schule. Ist ja auch kein Wunder, wenn man den ganzen Tag die prallen Schwanzbeulen von den sehr männlichen Schülern zu sehen bekommt. Meist sind es ihre ausgebleichen enen Levis, wo man ihre Beule sieht. Aber interessant ist es auch, wenn man sie in den Umkleideräumen sind, wenn sich das elastische Material ihrer Shorts ausdehnt, weil es ihre großen, manchmal harten Schwänze kaum noch verbergen kann. Und so ist es kein Wunder, das ich nach der Schule total geil nach Hause komme. Schnell schäle ich mich aus meiner bevorzugten Levis heraus und ersetzte sie durch einen knappen sitzenden Short aus dem glänzenden Stoff. - Zumeist kann ich dann meine Hände nicht davon abhalten, mich so lange abzureiben, bis es mir kommt... - Und nun hoffe ich, dass es an meinen neuen Wohnsitz auch entspricht geile Typen gibt. Typen, die abgeschnittene Jeans tragen, wo aus der Beinöffnung schneeweiße Baumwolle Jockeyshorts herausragen, oder einfach nur Badehosen, Shorts und ähnliches tragen, wo man weiß, da ist noch mehr drin...

Ich ging also die Stufen zum Dach in meinen Jeansshort hoch. Im Jockbeutel rieben sich mein voller Sack und mein Penis gegen einander. Es fühlte sich so verdammt gut an! Die Bewegung meiner Hüfte bewirkt, dass mein Jeansshort leicht herunterrutscht. Aber das kümmerte mich nicht weiter - ich hatte es sogar gewollt, damit so meine Unterhose darunter sichtbar wird. Die so als weißes Band über den Hosenbund hervor schimmert. Sogar unten zwischen den Beinen tauchte bald der weiße Beutel auf. - Ich legte mich auf eine Liege und genoss die recht warme Nachmittagssonne. Eine kühle Brise blies von unten in meinen Short rein und mein noch etwas mehr erregter Hahn zuckte. Denn ich schaute mir gerade all die jungen Typen an, die hier am Pool lagen. Die meisten lagen auf dem Rücken, um sich zu sonnen. Die Badeanzüge, die sie tragen, waren wie eine zweite Haut und du konntest so jedes Detail von ihren Körpern sehen. Zwei von den Jungs hatten ihre Stühle näher zusammen geschoben, damit sie besser mit einander reden konnten. Immer wieder schienen sie andere zu beobachten und dann darüber zu tuscheln. Mein Gesicht wurde für einen Moment vor Verlegenheit rot, wie sich unsere Augen trafen. Sie haben sicher erkannt, dass sich auf meinem Jeansshort mehr als nur eine normale Beule zeigt. Und weil es mir doch peinlich war, hier mit einem Ständer in der Hose zu liegen, drehte ich mich schnell auf meinem Bauch. So konnte die beiden sicher nicht mehr sehen, was sich in meiner Hose tut. Und obwohl ich meinen Kopf von ihnen auch noch weggedreht hatte, konnte ich sie murmeln hören und schwaches Gelächter. Dann hörte ich das Schaben von einem Stuhl, dann ein "splashing" - Ich drehte unwillkürlich meinen Kopf und sah, dass einer der Typen sich direkt in meiner Nähe ins seichte Wasser gelegt hatte. Hier war das Wasser nur knöcheltief und du konntest dich ausstrecken, zum Sonnen oder nur relaxen. - Ich preßte mein Gesäß zusammen und mahlte mein Fleisch in den Stuhl hinein, weil es so geil aussah... - Doch da erkannte ich diesen Typen. Er war ein ehemaliger Studienkollege von mir. Er hat ein richtiges Boyface, einen schlanken Körperbau wie ein geschmeidiger Schwimmer und hatte eine schöne sonnengebräunte Haut und... - wie ich ihn so ansehe, stockte mir mein Atem! Es war das, was dort eine Beule verursachte. - Er trug keine Badehose, es war nicht einmal Short. Es war wie eine normale Unterhose geschnitten, aber ohne Hosenschlitz vorne. Und da wo sein Fleisch den Stoff beulte, (Ich hatte es früher mal beim Sport bewundern können und wußte was er da zu bieten hat) da schien die kurze Vorderseite aus zwei Schichten zu bestehen. Der Short selber war aus Baumwolljersey, aber das was diesem Haufen seines männlichen Fleisches streckte, das muß Lycra oder so sein. Wie ich das sah, versuchte mein männliches Fleisch aus

seiner knappen Baumwollverpackung zu entkommen. Die Schwanzspitze trat direkt heraus und aus ihr sabberte bereits reichlich Vorsaft. Also bewegte ich mich, um zu verhindern, dass er meinen Steifen sieht, was mich auch noch rappeliger machte, weil die blanke Eichel über den rauen Stoff rieb.

Er sah mich nur ab und zu an und es gab einen subtilen Hinweis von Anerkennung in seinen Augen. So konnte ich erstmal ein bisschen entspannen. Er schien sich nicht daran zu stören, mich mit einem zuckenden Steifen in meiner Hose zu sehen. Es gab auch nichts Anzügliches daran auszusetzen, einen anderen mit einem Steifen in seinem überfüllten Jockeyshort zu sehen. Der andere auf der Liege, war auf seinen Magen gerollt und drückte und mahlte unaufhörlich seine Hüfte in den Sitz hinein. Dabei schaute er nun cool und lässig unter seiner gespiegelten Pilotenbrille hindurch und hatte ein fröhliches Lächeln auf seinem Gesicht. Das er sich seinen Harten dabei stimuliert, das konnte man sich denken, mußte aber nicht so sein. - Jetzt kam der Junge wieder aus dem Wasser heraus und machte ein paar Schritte zurück zu seinem Liegestuhl. Ich liebe es, wenn jemand mit einem nassen Short aus dem Wasser kommt. Du kannst so nicht nur fast das Fleisch und seine Hoden vorne im Short erkennen, weil es sich bei jedem Schritt hin und her bewegt. - Dies geschah wie der Junge aus dem Wasser trat. Doch da gab es noch mehr. In der Sonne glitzerten auch kleine Wasser-rinnsale, die sich innen an seinen haarigen Beinen ausbreiten. Doch ich traute meinen Augen nicht ganz, was ich noch zu erkennen glaubte. Ich sah, dass sich sein Penis deutlich bis zur linken Seite ausstreckte. Doch der Baumwollstoff war nicht nur vom Wasser nass. Er schien beim rüber gehen zu seiner Liege auch noch zu pinkeln. Er sah mich grinsend an und sein Penis wuchs fast schon zur vollen Latte an. Oh mein Gott... mein Gedanke erreicht fast schon ihren ersten Höhepunkt. Es sah so heiß aus... - zu gerne würde ich rüber gehen, um ihm abzureiben. - Wie sich sein Penis bis zum Oberschenkel ausgedehnt hatte, wurde so auch der Stoff seines Shorts bis zur Grenze ausgedehnt, aber noch war der Schwanzkopf vom Stoff bedeckt. Der Jockeyjunge wußte bereits, dass jeder hier seinen vollständig Steifen erkennen kann. Also beugte er sich etwas, damit es nicht zu offensichtlich ist. Ich mahlte meine Gabelung gegen das Kissen von meinem Liegestuhl und rieb so den rauen Stoff meiner Unterhose noch mehr gegen meinen Harten. Ich war froh, dass ich jene kurze Jeanshose über meinen Jock trug, denn mein Hahn ließ reichlich Vorsaft heraus spritzen. Ich befürchte schon, dass ich jetzt eine große nasse Stelle habe. Aber die meiste Nässe, die war mehr innen in meinen Jock und das fühlte sich cremig an, was mich noch geiler machte.

"Mmmmm..."jammerte der Waterboy. Das Wasser hatte sich in seinen baumwollbedeckten Beutel gesammelt. Ich kannte dieses Gefühl, weil ich es mag, wenn sich handwarmes Wasser aus dem Pool in dem Stoff sammelt und nur langsam von dort weg rinnt. Die Hoden werden dabei ganz nass, und wenn sie auch noch mit Schweiß und mehr bedeckt sind, bildete sich ein geiler Schmier... - Ja, ich kannte dieses Gefühl. Wie wir gleichzeitig die Augen senkten, um das Gefühl zu genießen, nickte ich ihm leicht zu, um ihn somit unsere gemeinsame Leidenschaft anzuzeigen. Unsere Augen blickten auf seine Taille, mit der er auf der Liege lag. Und jetzt konnte ich seine Pisse sehen, wie sie unter ihm durch den Webstuhl auf dem Boden plätscherte. Plötzlich begann sein Short noch mehr zu glänzen. "Aaaaaah..." stöhnte er und der gelbe Wasserstrahl schoß nun auch noch vorne raus. Diese Nässe, bei seinem super empfindlichen Hodensack verstärkte seine Gefühle und es war zu sehen, dass unter der Baumwollumhüllung sein Hahn pulsierte. Auf einmal schimmerte eine andere glänzende Stelle in der Sonne auf seinen Short, gefolgt durch ein moussierendes Rinnsal... - Ich und die zwei anderen Jungs neben ihm, beobachteten einen festen Strom von Sperma, der über seinen Short ablief. - Das war zu viel für den anderen Jungen. Er erhob sich von seinem Liegestuhl, wo er bis gerade seinem eigenen Jockeyshort obszön in die Liege abgerieben hatte. Zwischen seinen Beinen war deutlich sein mit

Boyjuice imprägniert Short zu sehen. Offensichtlich hatte er sich durch das bewegen seiner Hüfte über den Stuhl masturbiert und jetzt war es ihm gekommen. Wie sein Kumpel zeigte auch dieser Dandy, dass seine erweiterte Latte von seinen Lenden abstand. Er trug auch so einen geilen Short, der mehr als nur einmal mit Saft getränkt worden war! Ich konnte mein Glück nicht glauben. Oder war dies nicht Real? War ich auf der Couch eingeschlafen und hatte ich nur einen super nassen Traum? Ich drehte mich auf meine Seite und da waren wirklich die beiden Jungs. Und ich entdeckte auch den anderen Typen, der gegenüber im Wasser steht und das er sich offen durch seine weiße C.K. Hüft-Unterhose abwichst. Es war mein Ex-Klassenkamerad von früher aus der Studienzeit. Konnte dies wahr sein? Würde dies mein erster offener Schwuler Kontakt, der mich dazu bringt, mit einem anderen die Lust auf vollgewichste Shorts zu teilen? Und das jetzt nicht nur einer, oder zwei? Ich musste es herausfinden, ob sie es genauso mögen, wie ich, wenn man sich den Saft in seinen Short hineinwicht.

Ich reichte zwischen meine Beine und knöpfte meine 501 Cut-Jeans auf. Sofort drückte sich mein Jockbeutel heraus, hinter dem mein harter, Vorsaft tropfender Schwanz lag. - Die zwei auf dem Liegestuhl starteten auf mein offenes Mittelteil. Dem Typen im Wasser fiel fast der Kiefer runter. "Jau...", seufzte er. Seine Augen waren auf mich und meine Beule gerichtet. Ich wollte ins Wasser gehen. Ich wollte fühlen wie mein Jock nass wird und ich wollte die Jockeyzunahme eines anderen Typen in meiner Hand fühlen. Ich hatte das Gefühl, ich verliere gleich meine Selbst-Kontrolle. Ich muss Short-Sex haben! Ich erhob mich in eine Sitzungsposition, drehte mich, bis der Poolboy mir gegenüber war. Ich entschied, dass der Typ der mir gegenüber im Beckenrand sich in seiner Calvin masturbierte, dass der eine andere Vorstellung von mir bekommt. - Ich stand auf. Mein Baumwollbeutel wurde von meinen geschwollenen Nüssen und Penis vorne aus der Jeans gedrückt. Ich drehte mich ins Profil, was fürchterlich anzüglich aussah. Doch mehr war es mein Jock, weil er eindeutig von dem vielen Sperma imprägniert war, die ich permanent da rein gewichst hatte. Ich hab nun mal einen unbändigen Geschlechtstrieb, den ich mehrmals am Tag befriedigen muß. Jetzt war der Typ im Pool mein Ziel. Seine Hand wirbelte im Wasser und seine Stoffbedeckten Bälle schaukelten im gleichen Takt mit. Er schnaufte und zitterte mit jeder Welle des Wassers, die er gegen seine Unterhose spritzte. Es war auch offensichtlich, dass sein Hahn im Begriff war zu explodieren. "Beeil dich" quakte er, wie ich einen Schritt in seine Richtung ging, meinen Beutel ergriffen hatte, ihn mehr quetschte, als meinen Harten zu melken, da er auch schon so mit reichlich Vorsaft durchnässt war und an ihm hinunterlief. Ich trat ins Wasser. Gerade das nasse Gefühl auf meinen Füßen verursachte, dass mein Steifer in seinem behaglichen Korb schwankte. Ich keuchte laut. "Aarrgh..." - "Yeah... ja..." jammerte der Typ, der neben mir im Wasser stand. "Jau... ist dir zu heiß!" Er masturbierte selbst wütend, zog kurz sein Mittelteil rüber, ergriff seine pulsierende Rute und rieb ihn hinter den Stoff ab, oder massierte seinen Ballbeutel. Der Typ drehte sich, direkt wie ich in den Pool trat und so, das meine Gabelung in einer ebne mit seinem Gesicht war.

Er war sicher schon ein reifer Twen wie ich, sah aber viel jünger aus. Der Ausdruck, den er auf seinem Gesicht hatte, war von ungezügelter Begierde, seine Augen durchbohrten regelrecht meine Unterwäsche. "Ggggggaaaaahhhhh..." ein Glucksen, wie von einem Tier kam aus seiner Kehle. „Ich bin so fucking geil auf jene schöne Unterhose. Ich will sie... Ich brauche sie... Ich..." Er stürzte vorwärts, dabei gab er einen Schrei ab, als durch seine vorwärts Bewegung eine kleine Welle des Wassers über seine Jockeyfront wusch. Ich wusste wie es sich anfühlt, auch wenn es nur Wasser ist, das plötzlich über meine Unterhose schwappte. Es war nicht das erste Mal, das ich dieses Gefühl genoß... - Sein Mund kam nach vorne, direkt auf meine Hüfte zu und berührte sie. Ich ließ ein nicht gerade unterdrücktes Stöhnen heraus. Ich interessierte mich nicht dafür, wer mich hört oder meine ekstatische Antwort sah, darauf das er über meine Unterhose leckte.

Ich trat wieder zurück. Das Gefühl, wie ein warmer nasser Mund kurz meine große Zunahme berührt, führte dazu, dass ich meine Hand wie einen Mund formte, weil ich eine wachsende Bewegung imitierte. Mein Beutel riss aus seinem Mund heraus, meine hohle Hand reichte hinunter, hinüber vor den angeschwollenen Short meines schönen Klassenkameraden. Die pralle Schwellung einer anderen Unterhose eines Typen zu fühlen, zu berühren, das war es, wovon ich immer geträumt hatte, seit ich meinen ersten Orgasmus in meine Unterhose hatte. Jeder nasse Traum hatte damit geendet, dass ich den Jockeyshort eines anderen Jungen ergriff und das ich eine gewaltige Ladung in meine schoß, ohne mich zu berühren.

Und dies war das, was jetzt geschah. Das Fühlen eines anderen Boys seine Unterhose, wo ein gewaltiger Ständer zuckte, brachte mich dazu meine Ladung abzuschießen. "Sieh mal, Todd!" rief der Junge über uns auf der Liege aus. "Er motzt seinen Short auf!" Ich beobachtete, wie der Junge auch gerade in seiner Calvin explodierte. Zwischen seiner pumpenden Hand kamen riesige Schübe von weißer Rahms heraus, der sich fast sofort mit dem Wasser vermischte. Und plötzlich wurde meine eigene Hand mit heißem Sperma bedeckt. Mein Geilfleisch leerte sich selbst in seine Calvin. Der Juckreiz, der bei der Wurzel von meinen Steifen begann, hatte sich schnell durch meine Leiste ausgebreitet. Mein Körper wurde mit dem mächtigsten Orgasmus gequält, den ich jemals erfahren hatte. - Todd erntete dafür eine Hand voll des glänzenden Schmalzes, der über die Vorderseite meiner schwankenden Zunahme auf seine herunter tropfte. Er beugte sich noch schnell vor und schlürfte gierig den Saft von dort ab und schluckte auch noch vieles runter. - Zu dieser Zeit fühlte ich, wie das Wasser den Boden meines Ballbeutels kitzelte. Es bewirkte, dass mein Orgasmus fast endlos weiterging... Ich nahm eine Handvoll von unseren Saft auf und verrieb es auf mein Gesicht und leckte die Finger auch noch ab. Instinktiv war Todd hoch gekommen, als ich mir unsere Säfte auf die Lippe und Zunge geschaufelt hatte. Er nahm mich in die Arme und wir preßten unter Wasser unsere vollgeschleimten Shorts gegeneinander. Das Gefühl einer durchnässten und Sperma imprägniert ist nicht zu beschreiben. - Zum Glück wurden unsere geilen Laute unterdrückt, da sich unsere Münder getroffen hatten, um nicht nur einander zu schmecken und zu genießen, wir küßten uns einfach. "Verdammt, verdammt...", rief der andere Junge von der Liege "tut es! Tue es! Ich spritze ab, cummiin..." Aus der Ecke meines Auges heraus und durch den Dunst meiner Ekstase konnte ich sehen, dass sich der Körper des Jungen wild sträubte, sein Gesicht sich verzerrte, weil er ungehemmt sich wild seinen Schwanz abdrosch. Meine Augen kehrten zu Todd zurück. Es war nicht zu übersehen, während es den Jungen in seinen Jockey kam, brachten wir uns zum zweiten Höhepunkt. "Mmph... mmmmmph." Unsere Körper zitterten vor Geilheit und zwischen unseren verschwitzen Bäuchen schwankten unsere schleimigen Schwänze hin und her, und luden ihren neuen Orgasmus auf unsere Haut. Dort würde es sicher noch lange kleben bleiben, wenn der recht flüssige Saft nicht von alleine herunter rinnt. Wir keuchten für Luft... Todd und ich lösten unsere küssenden Münder und sahen hinunter. Unsere Hände waren Unterwasser zwischen unseren Beinen und unter unserem schweren Gehänge und es sah vielleicht so aus, als ob wir einen gemeinsamen Orgasmus gehabt hätten. Mit unseren Daumen drückten wir unsere abgewichenen Schwänze in unsere Unterhose rein und drängten so den ganzen Glibber in den Stoff hinein. Wir wollten, dass auch der letzte Klacks von unserem Sperma in unseren verwichsten Shorts drin bleibt... - wir beobachteten, wie sich eine milchige weiße Wolke über dem Stoff ausbreitet. Einige zähe Fäden aus Sperma klebten sogar an unseren Händen und einige Tropfen unseres Saftes schwammen auf der Wasseroberfläche. Bald wäre das nicht mehr zu sehen. Und doch leckte sich nun jeder die Hand ab und sie genossen auch das. Doch was noch gut zu sehen war, das waren unsere noch sichtlich erregten Schwänze, die nach rechts gerichtet in dem weißen Baumwollstoff lagen. Es dauerte noch einige Momente, bis sich unsere Penisse wieder soweit beruhigt hatten, dass wir ohne Sorge das Wasser verlassen konnten. Aber

darum brauchten wir uns hier sicher nicht zu sorgen. Schließlich lagen auf den Liegen die anderen beiden, die es ebenso genossen haben... - Diesen Sommer werde ich sicher noch oft auf der Dachterrasse beim Pool liegen...